

Gugg emol do... Neinkeije

Die **Stadtteil**zeitung

für die Unterstadt und Stadtmitte Neunkirchen



© Tommaso Lizzul - Fotolia.com

**Das Wesentliche im Leben ist,
sich neu zu erfinden.**

Die Stadtteilzeitung erscheint bereits seit 11 Jahren. In dieser Zeit hat die „Gugg emol do“ einige Veränderungen durchgemacht. Sie war mal schmal und schwarz/weiß; ihr Name blieb auch nicht immer gleich und die Leserschaft vergrößerte sich vor fast 10 Jahren von der Unterstadt um die Stadtmitte. Nach sechs Jahren konstanter Pressearbeit im Viertel entschieden sich die ehrenamtlichen Redakteure zusammen mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung für eine Veränderung. Sowohl das Layout als auch der Inhalt mussten auf den Prüfstand. Die Zeitung wurde Ende 2013 überarbeitet mit vielen Neuerungen für den Leser und mit einem zeitgemäßen Erscheinungsbild. Das Redaktionsteam will in Zukunft kürzere

Artikel schreiben, neue Rubriken wie „Spar- und Kochtipps“ anbieten sowie die Umfrage auf der letzten Seite durch das Preisausschreiben „Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?“ ersetzen. Die neue „Gugg emol do“ soll weiterhin dreimal jährlich erscheinen und in einer Auflage von 10.000 Stück verteilt werden. Die Viertelzeitung wird natürlich auch in Zukunft kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Haben Sie Interesse ebenfalls Teil der Stadtteilzeitung zu werden? Dann senden Sie uns Ihre Infos, Berichte, Fotos, Reportagen oder Ideen per e-mail an **stadtteilbuero@neunkirchen.de**.

Ihr Redaktionsteam



Neue Redaktionsmitglieder



Hallo, ich bin neu dabei!

Sozusagen durch ein flüchtiges Gespräch in meinem Hausflur mit Herrn Herrmann, Redaktionsmitglied und durch die veröffentlichte Suche im „Gugg e mol Neunkirchen“ bin

ich in diese nette Truppe gekommen und möchte mich gerne für meine neu gewählte Heimat einbringen. Ich bin Susanne Jung, 54 Jahre, Mutter von 3 mittlerweile erwachsenen Söhnen und Oma von 4 Enkeln und 2 Enkelinnen. Ursprünglich stamme ich aus dem Birkenfelder Land in Rheinland-Pfalz. Seit September 2011 wohne ich in Neunkirchen nahe dem Oberen Markt und ich habe mich hier zwischenzeitlich gut einleben können. Mich fasziniert die Vielfältigkeit dieser Stadt. Sei es das Kulturelle, das Vereinsleben, das sportliche Angebot, die Einkaufsmöglichkeiten, die Verkehrsverbindungen, die sozialen Angebote und last but not least auch die Einwohner.

Ich wünsche mir, mich hier in der Redaktion der neuen „Stadtteilzeitung“ gut einzuleben.

Ihre Susanne Jung

Knuth Sävke

1965 kam ich als ein „Hamburger Jung“ zur Welt und zog mit meinem Engelchen, wie ich sie liebevoll nenne, nach Neunkirchen.

Schon früh fand ich großen Spaß am Zeichnen. Als Sohn eines Kapitäns habe ich immer

den Hang zur Natur. Meine Hobbys sind recht breit gestaffelt und ich kann mich quasi für alles begeistern. Mit einem breiten Grinsen frage ich mich gerade selber, ob dies eine positive Eigenschaft ist.

Die ersten Berührungen im Bezug auf den Entwurf einer Zeitung hatte ich bei meinen letzten Arbeitgeber. Heute freue ich mich als Redaktionsmitglied an der „Gugg emol do Neinkeije“ teilnehmen zu dürfen.



Richtigstellung

Ausgabe Dezember 2013
im Artikel: „Diplomat, Kanadier, Neunkircher: Klaus Bohr heißt es richtig: Bohr mit Bundespräsident Lübke (Untertitel) weiter in Spalte 2/Zeile 21f: „Zuletzt landete er als Botschaftsrat in Kanada.“ Im Vorwort; Z. 23 ff: „Folgende Mitglieder der ersten Stunde sind heute immer noch am Werk:“



Beigeordneter Sören Meng ehrt Mitglieder des Bürgerstammtischs für ihren langjährigen Einsatz in der Neunkircher Unterstadt.

Gründungsmitglieder (nicht auf dem Foto):

Gabriele Biehl-Reinshagen, Karl Falk, Werner Delles, Hans-Werner Göritz, Jürgen Veith

15 Jahre: Jürgen und Christel Specht, Günter und Ingrid Becker, Franz-Josef Koob, Georg Jung, Horst Herrmann, Claus Hopstädter (nicht auf dem Foto: Yvonne Kolling, Adolf Trepesch)

10 Jahre: Ellen Cornely, Uschi Maurer

Benefizkonzert

mit „Black Betty“ und „TNT“,

**9. Mai, 20 Uhr,
Neue Gebläsehalle**

Eintritt: 12 €

zu Gunsten
des Deutschen Kinderschutzbundes
Ortsverband Neunkirchen



die lobby für kinder

Vorverkauf: Tabak Ettelbrück und Bücher König

1. Integrationsmesse „IMMIGRA“

Dienstag, 27. Mai

Fachtagung

9.30 - 12.30 Uhr, Stummsche Reithalle
„Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt
für Unionsbürger“

Informations- und Beratungsbörse

**12.30 - 16 Uhr,
Landkreis, Saarbrücker Straße 1, Geb. VII**

Bürger treffen vielfältige Akteure der Integration

Nachruf

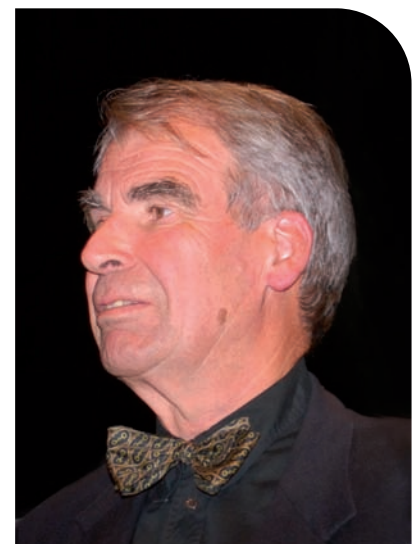
Mit großem Bedauern hörte ich im November vergangenen Jahres die Nachricht, dass unser ehemaliger Oberbürgermeister Peter Neuber verstorben ist.

Im Alter von 8 Jahren durfte ich einmal seine Amtskette bewundern. Weil ich diese tolle Kette natürlich nicht haben durfte, zauberte mir Peter Neuber als Trost hinter meinem Ohr ein Bonbon hervor.

das schon über 30 Jahre her ist, wird er mir als „Onkel Bürgermeister“, so nannte ich ihn damals als Kind immer bewundernd, in Erinnerung bleiben.

Anderen vielleicht als derjenige, der die Stadt neu strukturierte, in dem er sich für das Saarpark-Center stark machte, die Bliesbrücke umwandelte oder eine Partnerschaft mit der Stadt Lübben aufbaute.

Obwohl sich die Geister um unser „Migge-Pit“, wie er stets liebevoll wegen seiner Vorliebe für die Fliegenhalsbinde genannt wurde, scheiden, so war er es doch, der sich um Neunkirchen mehr als verdient gemacht hatte.
Uschi Abel



Wir, die Leute vom Bürgerstammtisch, gehen mit offenen Augen durch unsere Stadt und haben das Ohr am Munde der Bürger. Dabei hören wir immer dieselben Klagen. Die Verschmutzung wäre nirgends so schlimm wie in Neunkirchen. „Herr Specht, ich bewundere ihren Einsatz und den ihrer Freunde vom Bürgerstammtisch.“ Aber solange das Ordnungsamt hier keine Kontrollen durchführt (auch anonym), wird sich der Zustand nicht ändern. Die können ja alles machen, es passiert den Schmutzfinken ja nichts. Wir brauchen Kontrollen ab Freitagmittag in das Wochenende hinein, ganz besonders an Festen. Wir würden uns weniger Toleranz in Kleinvergehen wünschen, damit der Zügellosigkeit mancher Bürger Einhalt geboten wird. „Nur wenn der Mensch befürchten muss, ich werde erwischt, ändert er sein Verhalten.“ so Ralf Jäger, Minister für Inneres und Kommunales, Nordrhein-Westfalen. Der Ordnungsstandard muss angehoben werden. Darum muss Weitblick gelebt werden, denn Neunkirchen braucht Lebenskraft. Lebenskraft entsteht nicht durch



Festhalten an althergebrachten Dingen, sondern durch den Mut zu Veränderungen. In Neunkirchen tut sich was, in baulichen Veränderungen. Aber diese sehr positive Entwicklung darf nicht durch Unordnung und Verschmutzung belastet werden. Die neuen Wohnungen, die gebaut werden, sollen an zahlungskräftige Käufer oder Mieter vermittelt werden. Diese Menschen haben auch berechnete Ansprüche, die den soliden Bewohnern der Innenstadt

ebenfalls zustehen. Deswegen müssen die Bürger des guten Beispiels gelobt, uneinsichtige Leute fühlbar durch Sanktionen zur Ordnung veranlasst werden. Die Städte und Gemeinden stehen im Wettbewerb um die Einwohner. Da müssen wir Neunkircher Schritt halten. Das ist die Meinung vieler Bürger, die uns ansprechen.

Jürgen Specht
für den Bürgerstammtisch Unterstadt

Prävention vor Sanktion

Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung ist vorrangig eine öffentliche Aufgabe, die von Vollzugs-polizei und dem Ordnungsamt gemeinsam wahrgenommen wird. Gerade mit Blick auf Ordnungsverstöße ist allerdings der Staat allein überfordert. Ein wesentliches Element ist dabei auch das bürgerschaftliche Engagement. Es verstärkt die Akzeptanz von geordneten Verhältnissen und hat damit Einfluss auf das Wertgefühl in unserer Gesellschaft. Kindern und Jugendlichen wird ein Vorbild für engagiertes und couragiertes Eintreten für Ihre Mitmenschen geboten. In diesem Sinn gilt den Aktiven des Bürgerstammtisches für ihre engagierte Arbeit meine volle und bewundernde Anerkennung. In Abstimmung mit der Polizeiinspektion Neunkirchen und

allen in der Präventionsarbeit tätigen Einrichtungen gilt weiterhin die Maxime, dass der Vorbeugung Vorrang

vor der Bestrafung eingeräumt wird. Das viel beschworene subjektive Sicherheitsgefühl wird in keiner Weise



dadurch gestärkt, dass zum Zivilfahnder ernannte Mitarbeiter des Ordnungsamtes in der Dunkelheit in Grünanlagen und in der Innenstadt gerade ältere Bürgerinnen und Bürger durch ihr Auftreten das Fürchten lehren. Es wäre der falsche Weg, statt durch uniformierte Präsenz Flagge zu zeigen und potentielle Täter abzuschrecken, Ordnungsverstöße billigend in Kauf zu nehmen und sich auf die Ahndung von Zufallstreffern zu beschränken. Gerade solche Maßnahmen würden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Frieden ge-

fährden. Wenn ich bei einem Spaziergang hinter jedem Busch und in jedem Passanten eine Ordnungskraft vermuten müsste, wäre der Polizeistaat Realität. Dass „Schmutzfinken nichts passiert“, stimmt schlicht nicht. Wer angezeigt und auch überführt bzw. in flagranti erwischt wird, bekommt auch die ihm gebührende Strafe. Allerdings: Die Ortspolizeibehörde ist keine Geheimpolizei, ist nicht wie die Vollzugspolizei Helfer der Staatsanwaltschaft und darf nicht zu verdeckten Maßnahmen greifen, so sagt es das Gesetz. Der Kommunale Ordnungsdienst muss

vielmehr, wie früher der Wachtmeister des Polizeipostens an der Ecke, Partner in Uniform für Bürger und Gewerbetreibende sein, leicht erkennbar, jederzeit ansprechbar und hilfsbereit. Eine Stadt ist immer Jerusalem und Babylon. In der Innenstadt von Neunkirchen leben überwiegend gesetzestreue, vernünftige und auf Sicherheit und Sauberkeit bedachte Bürger aller Nationen und Herkünfte. Die wenigen schwarzen Schafe zu kontrollieren und wenn möglich zu bekehren, ist aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bürgermeister Jörg Aumann

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?

Anstelle unseres Preisausschreibens auf der letzten Seite werden wir Ihnen nun immer diese Frage stellen. Als Lösung suchen wir entweder den Ort oder die Beschreibung eines Gegenstandes oder eines Gebäudes.

Mit etwas Glück gehören Sie zu den drei Gewinnern, die einen gerahmten Kunstdruck des Neunkirchener Malers Helmut Weigerding erhalten.

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte an: Stadtteilbüro, Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen oder per e-mail an stadtteilbuero@neunkirchen.de

Stichwort: „Wie gut kennen Sie Ihre Stadt“
Einsendeschluss: 30. Mai 2014

Die Gewinner und die Auflösung finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Die Mehrfacheinsendung ist nicht erlaubt. Redaktionsmitglieder dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen. Der Sachwert kann nicht in einem Geldwert ausgezahlt werden. Der Gewinn wird Ihnen spätestens zum 30. Juni 2014 zugesandt.

Im Gegensatz zu den letzten Ausgaben schreiben wir nicht, was wir in der letzten Zeit getan haben, sondern welche Projekte SGB II Empfänger im Verein Horizont Neunkirchen e.V. in Angriff nehmen. Als erstes steht der Nachbarschaftsgarten in der Röntgenstraße im Vordergrund, dieser soll für das Frühjahr fit gemacht werden. Sehr wichtig sind unsere Reinigungsaktionen zusätzlich zu Picobello. Ebenso planen wir eine Sprechstunde mit dem Rechtsanwalt für Sozialrecht, Jan Ruppenthal, und einem Vertreter des Jobcenters. Selbstverständlich werden wir wieder bei den Marktaktionstagen präsent sein. Wir laden gerne Mitstreiter ein, die sich uns anschließen wollen, um den Ruf, den wir SGB II Empfänger haben, zu verbessern. Wir helfen grundsätzlich jedem, der Probleme mit dem SGB II hat. Hilfe können die meisten gebrauchen, auch wir, deshalb freuen wir uns, wenn ihr uns unterstützt.

Kontakt:

Hans Jürgen Krieger,
Falkenstraße 10, 66538 Neunkirchen
oder
Rosalinde Heuser-Süss,
Kuchenbergstraße 85, 66540 Neunkirchen

Tel. (06821) 2900444
e-mail: post@horizont-neunkirchen.de

Internet: www.horizont-e-v-neunkirchen.npage.de oder
www.horizont-neunkirchen.de



Die erste Faschingsfeier am 1. März im KOMM des Vereins Horizont war ein voller Erfolg. Eine Fortsetzung ist geplant.

Spartipp „Heizen“

Achten Sie darauf, dass die Heizkörper nicht mit Möbeln zugestellt sind oder dass schwere Vorhänge über den Heizkörpern hängen.

Oft ist es auch sinnvoll, die Wand hinter dem Heizkörper zu dämmen. Ganz besonders, wenn es sich um eine Außenwand handelt. Eine Heizung funktioniert bedeutend besser, wenn sie regelmäßig entlüftet wird. Einen entsprechenden Schlüssel bekommen Sie im Baumarkt.

Kontrollieren Sie, ob Ihre Türen und Fenster auch wirklich dicht sind. Ansonsten kann selbstklebendes Dichtungsband Abhilfe schaffen.

Rechtsberatung für bedürftige Menschen



Im SGB II bekannt als „Hartz IV“ ist eine abweichende Leistungserbringung zu Gunsten von Hartz IV-Beziehern geregelt. Hier wird dargestellt, dass ein zinsloses Darlehen seitens der Jobcenter zu gewähren ist, wenn kostenintensive Anschaffungen gemacht werden müssen, die eigentlich aus der Regelleistung

zu bestreiten wären, jedoch kein Geld hierfür vorhanden ist und der Lebensunterhalt durch die Anschaffung gefährdet wird. Das Darlehen wird mit maximal 10 % von den kommenden monatlichen Zuwendungen einbehalten. Unabweisbare Bedarfe können z.B. ein defekter Kühlschrank sein, der ersetzt werden muss. Voraussetzung für ein Darlehen ist, dass der Bedarf unaufschiebbar sein muss. Weiterhin müssen die Kosten der Anschaffung verhältnismäßig hoch und nicht vorhersehbar sein, da der Leistungsberechtigte sonst sich vorhalten lassen muss, er habe nicht rechtzeitig auf die anfallenden Kosten gespart. Unabweisbarkeit liegt jedoch immer dann vor, wenn eine Gefährdungslage für das sozialstaatlich unabdingbar gebotene Leistungsniveau entsteht. Diese Grenze ist auf jeden Fall erreicht,

wenn eine ca. 20 %-ige Bedarfsunterdeckung vorliegt. In Zahlen ausgedrückt dürfte dies bei Kosten von etwa 80,- € der Fall sein. Diese Kosten dürfen nicht von Dritten (sozialen Organisationen, Stiftungen oder auch Verwandten oder Bekannten und Freunden) gedeckt werden. Sollte dies der Fall sein, werden die Bedarfe nicht als unabweisbar anerkannt. Ein genereller Verweis durch das Jobcenter auf gemeinnützige Organisationen (z.B. Tafel, Kleiderkammer) scheidet aus. Nach § 16 Abs.3 SGB I sind die Leistungsträger verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass unverzüglich klare und sachliche Anträge gestellt werden. Fernsehgeräte sowie Geräte, die überwiegend der eigenen Unterhaltung dienen, sind regelmäßig kein unabweisbarer Bedarf.

Jan Ruppenthal, Rechtsanwalt
Kontakt: (06821) 9 52 15 48

Bücherecke

Bücher sollten vorsichtig-liebevoll, kurzum behutsam behandelt werden, auch wenn der Inhalt mancher Lektüren schwer verdaulich ist und man nach dem Lesen mit Herzklopfen ins Bett geht, um dort vor lauter Aufregung partout nicht einzuschlafen. In der Bücherecke von heute geht es um einen Besuch, um eine Visite auf höchstem Niveau. Nein, nicht eines Ministerpräsidenten oder Bundeskanzlers. Dieser Besucher ist höher einzuschätzen, weil er die seltene Fähigkeit besaß und durch die Buchdruckkunst besitzt, das Saarland und hier, weil es ja uns betrifft, Neunkirchen mit „neuen Augen zu sehen“ (Herman Kesten über Roths journalistische Arbeiten).

Das Buch heißt „Briefe aus Deutschland“, Joseph Roth hat es geschrieben und so funkelnd literarisch wie er die Reportagen über die Saar und somit Neunkirchen damals verfasste, sind sie zu einem kostbaren Kleinod für jeden geworden.

...die Hauptstraße von Neunkirchen. (...). Sie verläuft in Windungen vom Bahnhof bis zu ihrem Ende und bekommt jedes Mal, ohne sichtbaren Grund, einen anderen Namen. Sie wirft Plätze wie Blasen. Das Gelände ist uneben, die Natur hat sich alle Mühe gegeben, hier die Entstehung einer Stadt zu verhindern, aber es hat ihr nichts geholfen, der Natur. Sie mußte zusehen, wie man Löcher in die Erde schnitt, in den Bauch drang, das Eingeweide entfernte, immer tiefer bohrte, höhlte, Erze förderte, Werke anlegte, Eisen anzündete, dem Feuer die Eigenschaften des fließenden Wassers aufzwang und Wasser verwandelte in stinkenden Rauch... Über der Stadt schwimmen Wolken. Nicht echte, himmlische, sondern künstliche: Industriegewölke...

Autor: Joseph Roth,

Titel: Briefe aus Deutschland

Verlag: Gollenstein

Herausgeber: Ralph Schöck



Uschis Küchenecke



Gefüllter Osterkranz

Zubereitungszeit: 1 Stunde

Schwierigkeitsgrad: einfach

Für den Hefeteig:

500g Mehl, 30g Hefe, 1/4 Liter lauwarme Milch,
1 Prise Salz, 30g Butter

Diese Zutaten, außer die Butter, zusammen verkneten und an einem warmen Ort zugedeckt gehen lassen, bis er gut sichtbar aufgequollen ist, dann Butter zerlassen und einkneten, wieder ruhen lassen.

Ausrollen, mit Eigelb bestreichen und füllen.

Für die Füllung:

500g gewürztes angebratenes Hackfleisch, 1 kleingewürfelte Zwiebel, 1 große kleingeschnittene Karotte (bitte 2 Minuten blanchieren) etwas Lauch sowie vorgegarte kleingewürfelte Kartoffeln

Danach gut einrollen und wieder außen mit Eigelb einstreichen. Bei 180 Grad backen bis der Teig eine goldbraune Farbe hat.

Guten Appetit

Haushaltstipp

Haben Sie zuhause eine Wohnungstür, die Luftzug durchlässt, dann können Sie mit wenigen Mitteln einen prima Zugluftstopper stricken.

Vier verschieden farbige Wollsorten nehmen und immer im Wechsel gleich große Quadrate (35 cm breit) stricken bis sie eine Länge von einem Meter erreicht haben.

Danach zusammenfassen und rund zunähen, dabei nach und nach Watte einfüllen und am Ende gut vernähen. Aus rotem Stoff eine Schlangenzunge schneiden und am Ende der Strickschlange annähen.

Für die Augen einfach zwei farblich passende Knöpfe daran nähen und fertig ist ein schöner individueller Zugluftstopper.

Und samstags ist Markt. Wie damals in Berlin, als wir auf den Winterfeldtmarkt gingen. Hier wie dort trifft man nach einer gewissen Zeit des Regelmäßes häufig die gleichen Menschen. Nach einigen Wochen „Marktgang“ fängt man an, sich zu begrüßen. Zunächst mit einem vorsichtigen Kopfnicken (man könnte sich ja etwas vergeben), aber im Laufe des „soziologischen Fortschritts“ kommt es, urdeutsch, zu vorsichtigen Annäherungen. „Hallo“ und „Guten Tag“. Und samstags ist Markt. Auch in Neunkirchen. Gemütlich ist es dort, vor allem bei Sonne und schönem Wetter. Heute ist es neblig und ein feiner Sprühregen versucht, diesen Samstag zu Trübsal zu machen, was aber angesichts des bevorstehenden Osterfestes nicht gut möglich ist. „Ich hab' noch nichts gemacht und muss noch putzen“, klagt die eine. „Und ich kann keine Ostereier mehr sehen!“ „Ich kriege meine drei Söhne, ihre Ehefrauen und alle Kinder zu Besuch und weiß jetzt schon nicht, wo mir der Kopf steht.“ Bei Mme Basso, „la fromagère“, herrscht Hochbetrieb. „Bonjour, monsieur, comment va votre femme?“ „Gut, danke, sie hatte keine Lust wegen des Wetters.“ „Ah oui, je comprends.“ Nebenan sucht ein Herr nach einem für ihn passen-

den Käse. „Versuchen Sie mal den Cremeux bourgignon“, mache ich ungefragt einen Vorschlag, aber nur, damit er vorankommt. „O“, sagt eine gut aussehende Dame neben mir, der ist aber fett und hat viele Kalorien.“ „Ja“, sag ich, „fünfundneunzig Prozent Kalorien und fünf Prozent Käse.“ Die Dame schaut verstört. „Ich kann meinen Mann verjagen, wenn ich in der Küche die Dose mit Epoisses aufmache“, sagt eine andere, die hinter mir steht. „Hmmm“, gebe ich meine Vorliebe für diesen zugegebenermaßen stinkigen Käse zu erkennen. Der Herr schaut grimmig-ernst drein und kauft „BRIE“, na ja, immerhin. Zwei deutlich ältere Herren begrüßen sich erfreut. „Ach, wie schön dich wieder zu sehen, wie geht's?“ Die Antwort ist mehr als stereotyp: „Gut und dir?“ „Schön, ja, fein, gesund und dir?“ „Siehst du ja, man wird älter.“ Was denn sonst, denke ich und schaue nach meinem Spiegelbild in der Glasvitrine. Die Herren sind beide klein von Gestalt, aber die ehrliche Freude über das Wiedersehen ist so groß, dass sie über sich hinauswachsen. Eine dritte käse-freundliche Dame will wissen, ob die Herrschaften sich aus der Schule kennen. „Nein, wir sind uns nur zufällig begegnet, auf dem Markt, vor dem



Käsestand. Marktsoziologie! „Monsieur, c'est à vous“, sagt Sabrina, Mme Bassos Tochter. „Ach ja, Epoisses, Cremeux bourgignon und Langres, bitte.“ Sie zeigt mit dem Messer die Abmessungen, die immer ein „plus“ nach sich ziehen. Vielleicht hält sie mich, auch nach dieser doch schon langen Kundschaft, für sparsam oder auch geizig. Ich werde sie das nächste Mal danach fragen. Etwas später treffe ich einen der besagten Herrschaften älteren Datums beim Biogemüsestand. Wir lächeln uns an und sein Blick sagt, „wir kennen uns.“ Samstags ist Markt.

André Noltus

Neinkeija Gesichter

Lydija Sebescen Schmitt pflegte schon seit längerer Zeit einen in Deutschland lebenden Verwandten und so ergab sich vor 22 Jahren der Umzug. Viele Hürden mussten genommen werden, aber mittlerweile fühlt sie sich in Neunkirchen mit ihrer herzlichen Art pudelwohl.

Ihr Sohn lebt seit längerer Zeit wieder in Kroatien und ist dort in vielen Bereichen sportlich aktiv.

Jährlich macht sie dort Urlaub und tauscht Neuigkeiten. Vor fünf Jahren wagte sie den Schritt in die Selbständigkeit und betreibt seit dem erfolgreich das Friseur Studio Haar Trend Visionen Lydija. Dort lebt sie ihre Leidenschaft zum Haar. Jedoch einfach, wie sie mir erklärte, ist dieser Weg nicht gewesen. Frische Kraft tankt sie bei Spaziergängen mit ihrem Mann.

Bei der Frage, wie lange sie noch Ihren Beruf ausüben möchte, bekam ich folgende Antwort: „Meine Kundschaft ist die tägliche Motivation zum Weitermachen“.





Foto: Ganztagesgemeinschaftsschule Neunkirchen

Bereits zum zweiten Mal war die Tai Chi-Lehrerin Margarete Mathieu, die in Saarbrücken eine eigene Tai Chi Schule betreibt, zu Gast im Jahrgang 5 der GGS Neunkirchen. Dieses Tai Chi Projekt wird durch das Ministerium für Bildung und Kultur gefördert. Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 werden einmal

wöchentlich von drei Lehrern, die eine Kursleiterausbildung absolviert haben, eine Stunde in Tai Chi unterrichtet. Für die Schülerinnen und Schüler ist es jedes Mal ein besonderes Highlight, wenn Frau Mathieu, die von chinesischen Meistern ausgebildet wurde, sie einmal im Monat in der Schule besucht. Frau Mathieu

begeistert die Kinder, indem sie schwierige Qi Gong Bewegungen mit viel Ruhe und hoher Kompetenz kindgerecht vermittelt. So gelingt es ihr, Konzentration, inneres und äußeres Gleichgewicht, Koordination und Beweglichkeit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind sowohl im Unterricht als auch im alltäglichen Verhalten zu beobachten. Seit Beginn des Schulprojektes 2007 haben Tai Chi und Qigong einen hohen Stellenwert an der Modellschule GGS Neunkirchen. Dazu Schulleiter Clemens Wilhelm: „Besonders an einer gebundenen Ganztagschule ist es uns wichtig, Schülerinnen und Schülern innerhalb und außerhalb des Unterrichts Ruheinseln anzubieten, wo sie sowohl Entspannung erfahren als auch Bewegungen lernen können.“ Langfristig plant die Schule, auch interessierte Eltern in das Projekt mit einzubeziehen.

Bewegtes Viertel - bewegte Kinder

Kinder der Innenstadt können in zwei altersgetrennten Gruppen einmal in der Woche im KOMM kostenlos tanzen. Montagnachmittag im großen Saal: Die Tanzgruppe „Sweeties“ wirft bei wilden Rhythmen die Arme in die Höhe. Neun Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren treffen sich um 17 Uhr mit ihrer Tanzanleiterin Svetlana Herz zum Tanzen und Trainieren. Auf dem Programm steht Modern Dance. Gleicher Ort; Dienstagnachmittag: Die „Kleinen“, heute in Tierrollen, setzen mit ihrer Tanzpädagogin Swetlana Weiß die Geschichte von Tschairowskys „Peter und der Wolf“ tänzerisch um. Dieses besondere Angebot für Kinder, das die Bürgerinitiative betreut, wird in diesem Jahr durch das Landkreisprojekt „Toleranz fördern Kompetenzen stärken“ finanziell unterstützt. So ist, wie die Vorsitzende der BiNS, Uli Heckmann mit Freude mitteilt, das Angebot weiterhin für die Kinder kostenlos und konnte sogar ausgedehnt werden. Tanzbe-

geisterte Jungen sind herzlich willkommen. Für die Betreuung der Kinder ist neben der Tanzanleiterin jeweils eine weitere Kraft (Rosalinde Süß oder Claudia Porcher) anwesend, die ein Auffangangebot für diejenigen Kinder anbietet, die sich nicht lange konzentrieren können. Sie können dann mit Spielen beschäftigt werden. Wichtig für das Zusammenleben im Viertel, so die BiNS, ist die Einbindung der Eltern. Ein Ausflug und ein Eltern-Kinder-Workshop sollen das gegenseitige Kennenlernen fördern. Bei Festen

und Veranstaltungen im Viertel können die Kinder ihre tänzerisch-künstlerischen Fertigkeiten und ihre Kreativität zeigen. Bleiben Sie gespannt und freuen Sie sich mit uns auf viele interessante Vorführungen. Es entstehen keine Kosten. Die Kinder sollten Gymnastikschuhe mitbringen.

Kontakt:
BiNS e.V.,
Ulrike Heckmann,
Tel. (0 68 21) 8 96 36
e-mail: UlrikeHeckmann@aol.com



Renate Gensheimer entdeckte im Saarpark-Center am Stand des Seniorbüros und Seniorenbeirates ein Foto, auf dem ihre Mutter, Frau Hilde Löwe hinter der Theke ihres Tante-Emma-Ladens steht. „Ich war völlig überrascht, als ich dieses Bild erblickte. Ich bekam richtig Gänsehaut zumal ich dieses Bild nicht kannte.“ Das Foto zeigt den Tante-Emma-Laden ihrer Mutter im Jahre 1935/36. Er befand sich damals an der Ecke Kurfürstenstraße/Kaiserstraße, heute Ecke Hebbel/Pasteurstraße. Das Gebäude, in dem sich der Laden befand, wurde von Bomben völlig zerstört und nach dem Krieg wieder aufgebaut. Hier befindet sich nach völligem Um- und Anbau das heutige Café Löwe. Ihre Nichte, Sabine Löwe, führt das Café Löwe in der 3. Generation. Renate Gensheimer erinnert sich wie es damals im Tante-Emma-Laden war, welche Waren man kaufen konnte, wie die Sachen gewogen, verpackt und umgefüllt wurden. Vorne auf der linken Bildseite entdeckte sie eine ganz große Maggiflasche, mit der man den Kunden in ihre mitgebrachten kleinen Maggifläschchen die Flüssigwürze einfüllte. In den Schubladen der höl-

zernen Regalwand, die von ihrem Großvater, Schreinermeister Gottfried Blittersdorf hergestellt waren, befanden sich Hülsenfrüchte, z.B. Erbsen, Bohnen, Linsen, auch Reis und Kaffee. Diese Lebensmittel wurden pfundweise (500 g) lose verkauft. Noch heute besitzt sie die alte Geschäftswaage, die eine Vorrichtung für eine Papierspitztüte zum Abwiegen von Zucker, Mehl, Kaffee, Reis usw. hatte. Sie erinnert sich daran, dass es damals noch keine richtigen Kühl- oder Gefriertruhen wie heute gab. Zum Kühlen der verderblichen Waren (Butter, Käse, Milch, Wurst oder Getränke) gab es einen „Eisschrank“ im wahrsten Sinne des Wortes. Der Schrank war außen aus Holz und hatte innen ein großes Gefach aus dickem Blech. Zweimal wöchentlich lieferte die Schloßbrauerei Neunkirchen mit einem Pferdefuhrwerk Eisstangen an, die in den Eisschrank gelegt wurden. Natürlich war man auch verpflichtet, das gute „Schloßbier“ von dort zu beziehen. Frau Gensheimer, die den Warenbestand des Geschäfts genau unter die Lupe genommen hat, hat festgestellt, dass das Bild in der Osterzeit aufgenommen worden sein muss.

Sie hat im rechten unteren Schaukasten Osterhasen entdeckt. Diese waren, so ihre Erinnerung, aus Pappe und konnten befüllt werden. Ganz oben waren viele Milchdosen von „Libby“ aufgebaut. Darunter erkennt sie die bekannte „Erbswurst“, die als Suppe diente. Sie erinnert sich an Fässer gefüllt mit Salzheringen. Ihr Großvater hatte eine Anstellleiter aus Holz geschreinert, damit man auch an die oberen Dosen oder Flaschen gelangen konnte. Der auch von ihm gelegte Holzfußboden musste in 4-wöchigen Abständen, auf den Knien rutschend mit einem besonderen Oel behandelt und gespänt werden. Mit dem Foto des Tante Emma-Ladens aus der Bildersammlung „Neunkircher Erinnerungen“ ist es wieder gelungen, Erinnerungen an eine längst vergangene Zeit zu wecken. Renate Gensheimer

Die Bildermappen „Neunkircher Erinnerungen“ können Interessierte zum Selbstkostenpreis im Seniorbüro der Kreisstadt Neunkirchen bestellen.

Kontakt:
Monika Jost, Tel. (06821) 202-180



Foto: Archiv Schwenk

Bürgerstammtisch Unterstadt

3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr,
Lämmerhof, Wellesweilerstraße 142

Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V.

3. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, DRK, Schloßstraße 50

Schuldnerberatungstermine

29. April, 27. Mai und 24. Juni,
14 -16.30 Uhr, KOMM, Kleiststraße 30b

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Neunkirchen

Seniorenachmittag 3. Freitag im Monat, 15 Uhr

Apoplexgruppe 4. Mittwoch im Monat, ab 16 Uhr

Jugend freitags, 17 - 18.30 Uhr, Kontakt: 8 80 00

Arbeiter Samariter Bund e.V.

Infos (06821) 9 22 10

Seniorentreff Kaffeeklatsch,

Dienstags, 14 Uhr, Bachstr. 1

Seniorentreff Gedächtnistraining,

dienstags, 16 Uhr, Bachstr. 1

Seniorentreff Erzählachmittag

„Alte Bahnhofstraße“ mit Werner Raber,

4. Freitag im Monat, 15 -17 Uhr, Bachstraße 1

Fantasiewerkstatt

Montags 16-18 Uhr, im Neunkircher Zoo

„Sellemols“ Treff für demenzerkrankte Menschen,

Freitags, 14.30-17.30 Uhr, Bachstraße 1

FuD - Familienunterstützender Dienst

Erste-Hilfe-Kurse

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff (6 - 14 Jahre)

Montags, 15-18 Uhr, Ecke Vogel-Hüttenbergstraße,
Kontakt: 2 76 33

Faustball-AG

Bachschule: mittwochs, 16.30 Uhr

Frauenselbstverteidigungskurs

Polizeisportverein Neunkirchen,

Anmeldung: Tel. (06825) 8 00 62 62

Tanzen

jeden Montag, 17-18 Uhr (9-13 Jahre)

jeden Dienstag, 17-18 Uhr (5-9 Jahre) kostenlos

Infos: (06821) 919232

jeden Dienstag, 18-20 Uhr (für Frauen)

Pfälzisch-Saarländischer Stammtisch

Freitags, 19.30 Uhr,

Wirtshaus Römer, Bahnhofstraße 5

Infos: Helmut Lembach, Tel. 8 96 36

Senioren-Sicherheitsberater-Sprechstunde

1. Dienstag im Monat, 15 -16 Uhr,

KOMM, Kleiststraße 30b

Frühlingsmarkt

Handarbeitskreis Pfarrheim Herz Jesu,

12. April, ab 15 Uhr

Stammtisch mit Behinderten

2. Freitag im Monat, Pfarrheim Herz Jesu, ab 16 Uhr

Café Theodor

10. April, ab 10 Uhr Ostermarkt

20. April Liedernachmittag mit Walter Brors

7. Mai, ab 17 Uhr Tanz in den Mai mit Live Musik

14. Mai, 16 Uhr Lieder zum Mai mit Fliedner Chor

4. Juni, 15 Uhr Gespräche mit Theo

22. Juni, 15 Uhr Tanztee mit Live Musik

20. Juli Liedernachmittag mit Walter Brors

26. Juli, 13 Uhr Sommerfest

13. August, 18 Uhr Konzert mit Peter Scheller

27. August, 15 Uhr Gespräche mit Theo

Horizont e.V. Beratung

Donnerstags, 16 - 18 Uhr,

Café Eckeneschd, Vogelstraße 2

Seniorentanz-Nachmittag

Donnerstags, 16.30 - 18 Uhr, KOMM, Kleiststraße 30b

Keine Vorkenntnisse erforderlich,

die Teilnahme ist kostenlos.

Infos: Stadtteilbüro, Tel. (0 68 21) 91 92 32

125 jähriges Jubiläum der Ev. Stadtmission Neunkirchen



Die Evangelische Stadtmission Neunkirchen in der Röntgenstraße feiert am 13. Juli ihr 125-jähriges Bestehen. Auf dem Eisweiher wird dafür ein großes Zelt aufgebaut.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Zeltmission (dzm) wird während der ganzen Woche ein auf unterschiedliche Zuhörer zugeschnittenes Programm geboten, das verschiedene Altersgruppen ansprechen möchte. Zum Eröffnungstag sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingeladen.

Das Zelt bietet genügend Platz und ist von weither sichtbar und leicht zu erreichen. Auch das Parken vor Ort ist möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle sind herzlich willkommen.

Der Abschlussgottesdienst findet am 20. Juli statt.



8. Mai

10 - 17 Uhr

Stummplatz, Neunkirchen

NEUNKIRCHER WOHLFÜHLOASEN



Anmeldung bis 30. Juni 2014

Impressum

Herausgeber:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (v.i.S.d.P.)
Kleiststraße 30b
66538 Neunkirchen
Tel. (06821) 91 92 32
stadtteilbuero@neunkirchen.de

Redaktionsteam

Uschi Abel, Horst Herrmann,
Franz Josef Koob,
Hans-Jürgen Krieger,
Knut Sävke,
Susanne Jung

Weitere Mitarbeiter:

Claudia + Benjamin Dausend,
Angelika und Sylvia Krieger,
Rosalinde Süss, Steffi Gaes,
Friedemann Thinnies,
Friedrich Heuser,
Gerhard Hartz,
Reinhard Möller

Druck

Werbedruck - Klischat
Offsetdruckerei GmbH,
Neunkirchen
e-mail: info@werbedruck-saar.de

Auflage

10.000 Exemplare

Die Stadtteilzeitung
„Gugg emol do ...Neinkeije“
im Internet:
[www.neunkirchen.de/
bildung-soziales/stadtteilbuero/
stadtteilzeitung.html](http://www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html)

Die Redaktion behält sich das
Recht zur Sinn wahren Kür-
zung von Leserzuschriften vor.
Keine Haftung für unverlangt
eingesandte Bilder und
Manuskripte.

Mit Namen gekennzeichnete
Artikel müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion
übereinstimmen.

„Gugg emol do ...Neinkeije“
erscheint dreimal im Jahr und
wird kostenlos an die Haushalte
der Unterstadt und Stadtmitte
verteilt.

Abgabeschluss für Beiträge:

15. Mai 2014

**Die nächste Ausgabe
erscheint Anfang September.**